



## **Das Heberegister des Stiftes Schildesche aus dem Jahre 1399**

92. Jahresbericht des Historischen Vereins

für die Grafschaft Ravensberg

Jahrgang 2007, S. 27-58

von Joachim Wibbing

Mit dem Heberegister des Stiftes Schildesche, das das Staatsarchiv Münster in zwei Manuskripten aufbewahrt, ist ein besonderes Dokument für die Wirtschaftsgeschichte des Stiftes und der Region erhalten geblieben. Es ermöglicht dem Betrachter genauere Einblicke in bäuerliche und innerstiftische Bereiche. Die sonst überlieferten Urkunden zur Stiftsgeschichte gewähren solche Perspektiven aufgrund ihres zumeist rein rechtlichen Charakters kaum. Ein Heberegister listet die von den Bauern zu erbringenden Abgaben auf, wobei „heben“ im Sinne von „erheben“ zu verstehen ist. Im Unterschied zu reinen Heberegistern – man denke an die viel älteren, wie die Freckenhorster oder die Herzebrocker Heberolle – enthält das Schildescher jedoch auch Verteilungsvorschriften auf die einzelnen Pfründen und erlaubt damit nähere Aussagen über die Lebensgrundlage der Stiftsdamen und anderer Stiftsangehörigen.<sup>1</sup> Bevor die Aufmerksamkeit diesen Fragen gilt, soll zuerst ein Blick auf das Dokument und seine Überlieferung geworfen werden.

### *1. Beschreibung der Handschriften*

Das Schildescher Heberegister ist in zwei Handschriften überliefert. Die ältere Fassung (Mscr. I,117) befindet sich am Ende eines sonst nicht weiter benutzten Kalendariums

---

<sup>1</sup> Zur Bedeutung von Heberegistern als Quelle vgl. Martina Bodmann, Die Freckenhorster Heberolle – ein wichtiges Dokument der mittelalterlichen Ortsgeschichte, in: Freckenhorst 851–2001. Aspekte einer 1150jährigen Geschichte, hrsg. von Klaus Gruhn, Freckenhorst 2000, S. 59–72; D. Rödel, Art. ‚Heberegister, -rolle‘, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. IV, München/Zürich 1989, Sp. 1983; Raoul C. van Caenegem, Francois L. Ganshof, Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters, Göttingen 1964, S. 86 f.

nach dem Eintrag „Silvestri papae“.<sup>2</sup> Es handelt sich um eine Buchschrift, wie sie um 1400/50 verwandt wurde.<sup>3</sup> Der erste Teil, in dem die einzelnen Höfe und Grundstücke aufgezählt sind, ist einspaltig

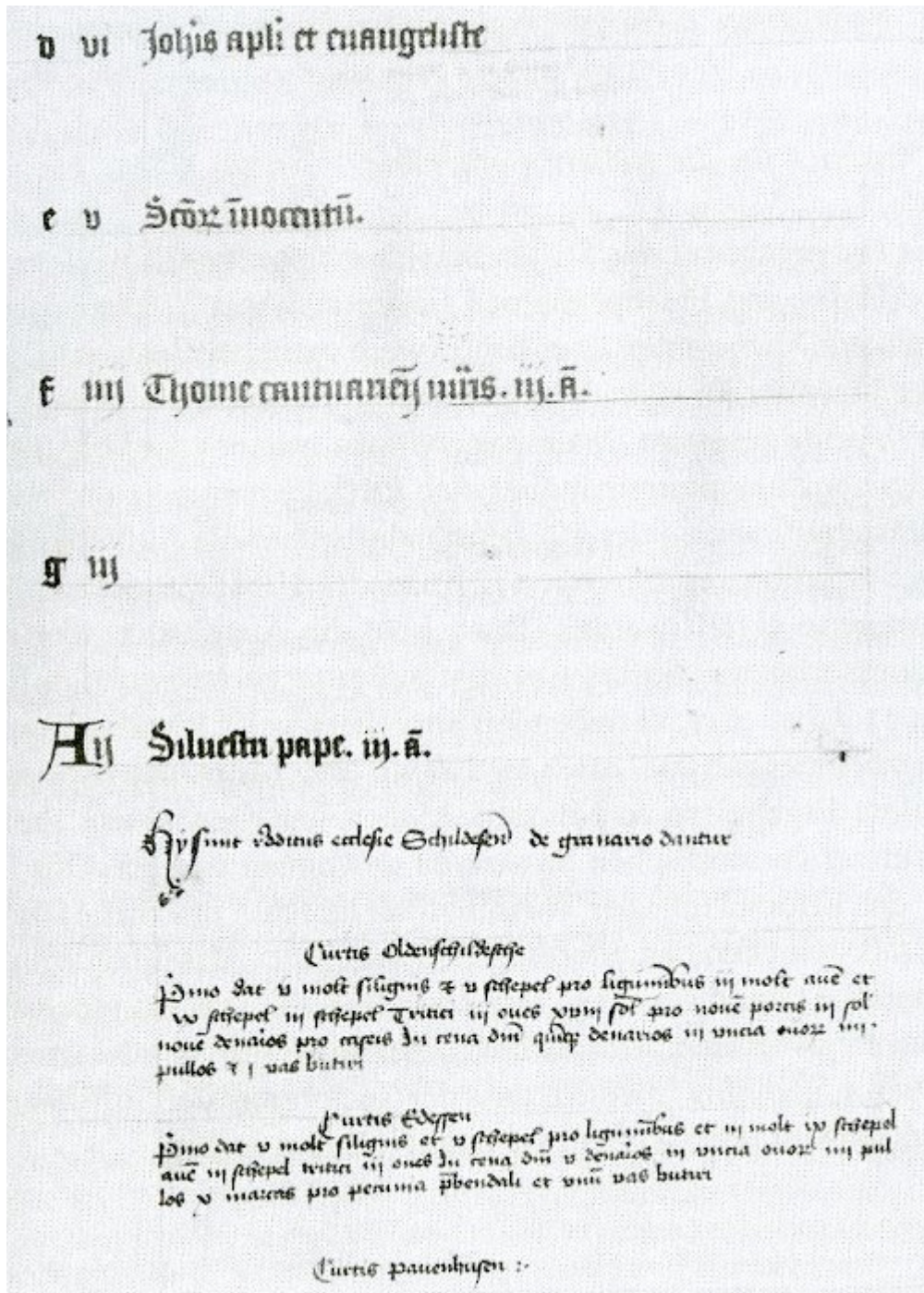


Abbildung von Seite 53 (Anfang des Registers; Landesarchiv NRW Münster)

abgefasst, wobei der Name jeweils über den Textabschnitt gesetzt ist.<sup>4</sup> Ab dem Abschnitt „Infrascripta sunt redditus pecuniales ...“ fuhr der Schreiber dann zweiseitig bis zum

<sup>2</sup> Staatsarchiv Münster (STAM), Mscr. I, 117.

<sup>3</sup> Vgl. dazu Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers*. Stuttgart u.a. o.J., 8. Aufl., S. 73.

Ende fort.<sup>5</sup> Der Text ist durchgängig von einer Hand geschrieben. An einer Stelle ist von einer zweiten, späteren Hand der erläuternde Hinweis: „N[ota] B[ene] ist der Pahmeyer“, hinzugefügt worden.<sup>6</sup> Die einzelnen Pergamentseiten wurden mit Linien für den Text grob strukturiert. Eine Datierung findet sich erst bei dem Abschnitt des Morgenkornregisters. Dort wird die Jahreszahl 1399 genannt; es ist jedoch nicht ersichtlich, ob das Register wirklich in diesem Jahr erstmalig aufgestellt wurde.<sup>7</sup> Die ältere Fassung dient als Grundlage der Textedition.

Die jüngere Fassung findet sich in einem Verpachtungsbuch (Mscr. VII, 3316).<sup>8</sup> Sie ist in einer für das 15. Jahrhunderts üblichen Geschäftsschrift verfasst. Der Kopist schrieb von Beginn an zweispaltig. Der Text wurde durchgängig von einer Hand angefertigt; eine zweite, spätere Hand machte einige Zusätze.<sup>9</sup> Vor dem Morgenkornregister finden sich Urkundenabschriften, die nicht zum Heberegister gehören.<sup>10</sup> Der Schreiber hatte die Angewohnheit, ihm wichtige Passagen mit einem gezeichneten Fingerzeig zu versehen.<sup>11</sup> Die jüngere Fassung ist mit Sicherheit erst um 1460 abgeschrieben worden. Dafür gibt es zwei Hinweise: Bei dem Abschnitt „Ubbenlo“ wird vermerkt, dass der Inhaber ab 1457 für 12 Jahre ein Molt Roggen und sechs Scheffel Hafer abgeben muss.<sup>12</sup> Ferner notierte dieselbe Hand nach dem Heberegister noch die Eigenbehörigen und versah die Aufstellung mit der Jahreszahl 1445.<sup>13</sup>

Die Schreiber mussten bei manchen Begriffen auf deutsche Worte zurückgreifen, so entstehen latinisierte Formen, wie zum Beispiel „butirum“ für Butter. Auch nahmen sie Zuflucht zu dem Begriff „cloet“, Kloß, um einen Teil der Butter zu bezeichnen.

Bei der Edition sind zum besseren Verständnis die Eigennamen durchgängig großgeschrieben worden, auch wenn sich manchmal Kleinschreibung findet. Die Zeichensetzung wurde nur zurückhaltend ergänzt, um das Lesen zu erleichtern.

---

<sup>4</sup> STAM (wie Anm. 2), S. 53-57 (Mitte).

<sup>5</sup> STAM (wie Anm. 2), S. 57–61.

<sup>6</sup> STAM (wie Anm. 2), S. 60.

<sup>7</sup> STAM (wie Anm. 2), S. 61.

<sup>8</sup> STAM, Mscr. VII, 3316.

<sup>9</sup> STAM (wie Anm. 8), fol. 6v; 8r u. 8v; 9r u. 9v; 11r.

<sup>10</sup> STAM (wie Anm. 8), fol. 12v.

<sup>11</sup> STAM (wie Anm. 8), fol. 7v; 8r; 10r; 11r.

<sup>12</sup> STAM (wie Anm. 8), fol. 8r.

<sup>13</sup> STAM (wie Anm. 8), fol. 14r.

## *II. Kurze Geschichte und Entwicklung des Besitzes des Stiftes 939–1400*

Im Jahre 939 gründete die adlige kinderlose Witwe Marcsvidis mit Einwilligung des Paderborner Bischofs auf dem Gelände der heutigen Stiftskirche ein Frauenkloster nach Herforder Vorbild. Sie reiste selbst nach Rom, um Reliquien von Johannes dem Täufer für die Klosterkirche zu erhalten, die um 960 geweiht wurde. König Otto I. im Jahre 940 und Kaiser Otto II. im Jahre 974 nahmen das junge Kloster in ihren Schutz. Marcsvidis stattete – laut ihrer Lebensbeschreibung – die Gründung mit mehreren Höfen aus, trotz heftigen Widerstandes ihrer Verwandtschaft. Es handelte sich dabei um den Viehhof, den Meierhof zu Altenschildesche, den Hof Borbeke, westlich von Herford, den Hof Pahmeyer in Brake, den Meierhof zu Lübrassen, den Meierhof zu Selhausen, den Meierhof zu Eißen und den Meierhof zu Jerrendorf. Die acht könnte man als die Urhöfe der stiftischen Besitzungen bezeichnen. 974 trennte sich das Stift von einem Hof im Dorf Sarminghausen bei Korbach und erhielt im Gegenzug dafür die Zehntrechte über diese Höfe. Der Hof in Nordhessen war vermutlich zu entlegen, so dass es ratsam erschien, ihn gegen die Zehntrechte der näher gelegenen Höfe einzutauschen.<sup>14</sup>

Ein Beispiel für die großmütige Förderung des Besitzes durch Adelige stellte die Schenkung des Graf Gerhard von Holstein-Schaumburg dar. Er übertrug im Jahre 1280 gleich mehrere Höfe in Theesen dem Stift: der Höner zu Drever, Horstmann, Engelkinck und Ronnek; auch sie erscheinen im Heberegister.<sup>15</sup> Aber nicht nur durch Schenkungen wurde der Stiftsbesitz vergrößert, sondern auch durch eigene Erwerbungen, wie zum Beispiel von einem Salzhaus in Salzuflen im Jahre 1325.<sup>16</sup>

Der Großteil des Besitzes liegt um 1400 im Nahbereich des Stiftes, in den Bauerschaften Schildesche, Brake, Vilsendorf und im Kirchspiel Jöllenbeck. Über die Fläche der einzelnen Hofstätten zu diesem Zeitpunkt läßt sich nichts Zuverlässiges aussagen.<sup>17</sup> Entlegen sind die Besitzungen in Lippe oder bei Vlotho; für die dortigen Bauern war der Transport der Abgaben zum Stift sicherlich nur unter großen Mühen zu bewerkstelligen.

---

<sup>14</sup> Gustav Engel, Ravensberger Regesten. I. 785-1346 Texte (7. Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg) Bielefeld u.a. 1985, Nr. 27; S. 110.

<sup>15</sup> Gerhard Kallweit, 850 Jahre Theesen, Bielefeld 2001, S. 57.

<sup>16</sup> Engel (wie Anm. 14) Nr. 1180; S. 888.

<sup>17</sup> Um 1721 verfügte der Meier zu Altenschildesche über 204 Scheffelsaat, der Upmeier über 150, der Höner über 100; vgl. STAM, Kriegs- und Domänenkammer VI, 491: Prästationsregister von 1721, S. 56 und öfter.

### *III. Die Abgaben*

#### *1. Herkunft, Art und Umfang*

Den heutigen Betrachter mag es verwundern, dass die mittelalterlichen Bauern jährlich große Mengen an Abgaben leisteten. Der Grund dafür ist in der Anschauung der damaligen Menschen von einer gottgefälligen Gesellschaftsordnung zu suchen. Die Idee der „drei Ordnungen“ war weit verbreitet: demnach war die Hauptaufgabe der Geistlichen, zu denen auch die Stiftsdamen zu rechnen sind, das Gebet. Die Adeligen sahen ihre Pflicht darin, Schutz zu gewähren, und die Bauern waren gehalten, durch ihrer Hände Arbeit die Versorgung der anderen beiden gesellschaftlichen Gruppen sicher zustellen. Damit sahen die Menschen des Mittelalters eine ideale Vorstellung von einer gottgewollten Ordnung auf Erden verwirklicht.<sup>18</sup> Für die Bauern resultierten daraus verschiedenen Abhängigkeiten. Sie unterlagen der Grundherrschaft, die sich auf den Grund und Boden erstreckte, der Leibherrschaft – im Westfälischen die Eigenbehörigkeit genannt –, die sich auf ihre Person bezog, und schließlich der Gerichtsherrschaft. Eine rein kirchliche Verpflichtung war dagegen der Zehnt. Die Stiftsdamen erbrachten ihre „Dienstleistungen“ im täglichen Chordienst, und die Bauern versorgten sie mit den erforderlichen Lebens- und Geldmitteln.

Das Schwergewicht bei den bäuerlichen Abgaben lag bei den Naturalien und dort wiederum bei den Getreiden Roggen, Hafer und Gerste. Diese Sorten ließen sich besonders gut auf den hiesigen Böden kultivieren.<sup>19</sup> Weizen war dagegen nur äußerst gering vertreten. Er stellt etwas Besonderes dar und wurde für ausgesucht feines Brot verwandt.<sup>20</sup>

Ein Meierhof musste nach dem Register 5 Molt Roggen, also 60 Scheffel abgeben, was circa 1800 Kg oder 36 Zentnern entspricht. Die Upmeier, die Höner und die Kötter hatten entsprechend ihrer kleineren Wirtschaftsfläche geringere Abgaben zu leisten. Über den Abgabetermin wird im Allgemeinen nichts vermerkt. Vermutlich handelt es sich um die üblichen Termine Michaelis (29. September) oder Martini (11. November). Nur der

---

<sup>18</sup> Aaron J. Gurjewitsch, *Das Weltbild des mittelalterlichen Menschen*. München 1982, Abb. 31 und Jacques Le Goff, *Die 3 Ordnungen*. Frankfurt a.M. 1986, S. 16.

<sup>19</sup> Horst Ulrich Fuhrmann, Jöllenbeck. *Heimat im Wandel der Zeit*, Bielefeld 1991, S. 21.

<sup>20</sup> Bodmann (wie Anm. 1), S. 70.

besondere Abgabetag Gründonnerstag wird vermerkt. Einige Höfe liefern Schafe, andere dagegen schon eine Geldleistung dafür. Es schien offensichtlich schwierig, eine noch größere Anzahl Schafe nach der Abgabe entsprechend zu hüten. Für die Bauern waren Geldabgaben planbarer und kontinuierlicher, allerdings mussten sie diese Beträge erst erlösen. Der heutige Betrachter wird verwundert die große Zahl der abzuliefernden Eier zur Kenntnis nehmen und sich die Frage nach deren Haltbarkeit stellen. Eine der üblichen Konservierungsmöglichkeiten bestand in dem Einlegen in Salz. Hier kamen den Stiftsdamen die jährlichen Salzabgaben aus Salzuflen vermutlich nicht ungelegen.

Bei den Maßen wird ein Molt zu 12 Scheffeln gerechnet. Ein Scheffel – manchmal gebraucht der Schreiber auch den lateinischen Begriff modium – fasst im Ravensbergischen 41,3 Liter, ein Molt demnach circa 495,6 Liter. Zur Umrechnung auf Gewichtsmaße benötigt man Reduktionsfaktoren. Es ergeben sich folgende Gewichte:

1 Scheffel Roggen entspricht circa 30 Kg

1 Scheffel Hafer: circa 18 Kg

1 Scheffel Gerste: circa 24 Kg

In der Zeit des Heberegisters war als übliche Währung die Kölner Mark (Gewicht 233,8 gr.) gebräuchlich. Aus ihr wurden 144 Pfennige, denarios, geschlagen, von denen 12 eine Zählleinheit, den Schilling oder solidus, bildeten.<sup>21</sup> In Ravensberg tauchte daneben 1384 erstmalig der Goldgulden, der florenus, auf.<sup>22</sup>

Das Morgenkorn kam offensichtlich auch von freien Pächtern ein. Deshalb handelt es sich dabei vermutlich um eine reine Pachtabgabe, ohne dass von ihr grundherrschaftliche Rechte abgeleitet wurden. Bei den Verteilungsvorschriften fällt auf, dass auch Fische ausgegeben werden sollten. Das Heberegister macht dazu jedoch keine Berechtigungen aktenkundig. Für die Stiftsdamen nicht unerheblich dürften ferner die unbestimmten Gefälle gewesen sein. Sie entstanden bei Freikäufen, Auffahrten in Form der Weinkäufe oder den Sterbfällen beim Tod der Bauern. Ihre Höhe findet sich nicht im Heberegister.

---

<sup>21</sup> Als Anhaltspunkt kann hier dienen, dass im Jahre 1383 ein Haus mit allem Zubehör in Babenhausen für 36 Mark, also 5184 Pfennige, verkauft wurde. Vgl. Ewald Stange, Geld- und Münzgeschichte der Grafschaft Ravensberg, Münster 1951, S. 18.

<sup>22</sup> Stange (wie Anm. 21), S. 19 f.

## *2. Edition und deutsche Übersetzung der Berechtigungen*

[pag. 53]

Hii sunt redditus ecclesie Schildesensis de granario dantur.

*Dieses sind die Einkünfte des Schildescher Stiftes, die vom Stifftsspeicher gegeben werden.*

Curtis Oldenschildesche<sup>23</sup>

Primo dat V molt siliginis et V schepel pro liguminibus, III molt avene et IX schepel, III schepel tritici, III oves, XVIII solidos pro novem porcis, III solidos novem denarios pro caseis. In cena domini quinque denarios, III uncia ovorum, IIII pullos et I vas butiri.

*Der Hof Altenschildesche (Bauerschaft Schildesche)*

*Zuerst gibt er 5 Molt und 5 Scheffel Roggen anstelle von Hülsenfrüchten, 3 Molt und 9 Scheffel Hafer, 3 Scheffel Weizen, 3 Schafe, 18 Schillinge für 9 Schweine, 3 Schillinge und 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen<sup>24</sup> Eier, 4 Hühner und 1 Faß Butter.*

Curtis Edessen<sup>25</sup>

Primo dat V molt siliginis et V schepel pro liguminibus et III molt IX schepel avene, III schepel tritici, III oves. In cena domini V denarios, III uncia ovorum, IIII pullos, X marcas pro pecunia prebendali et unum vas butiri.

---

<sup>23</sup> Helmut Redecker, Das Stift Schildesche im Mittelalter. Emsdetten 1936, S. 55; Franz Herberhold, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556. Bd. 1. Münster 1960, S. 245f. (Nr. 1481). Nach der Vita Marcsvidis hat die adelige Stifterin auf dem Hof Altenschildesche gewohnt. Demnach ist zu vermuten, dass diese Hofstätte von der Gründung des Stiftes an zum Stiftsbesitz gehörte. Vgl. dazu Engel (wie Anm. 14), Nr. 14, S. 101 f.

<sup>24</sup> Eine Unze entspricht einer Stiege oder 20 Stück.

<sup>25</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 55; Herberhold (wie Anm. 23), S. 248 (Nr. 1489). Im Jahre 974 wurden Zehntrechte über den Hof Eissen dem Stift geschenkt. Es ist zu vermuten, dass diese Hofstätte auch bereits seit der Stiftsgründung zum Besitz gehörte. Vgl. dazu Engel (wie Anm. 14), Nr. 27, S. 110 ff. 1330 verkauften die Ravensberger Grafen dem Stift die Vogtei über diesen Hof. Vgl. STAM Stift Schildesche, Urkunden 80 (1330, Juli 29).

*Der Hof Eissen (Bauerschaft Schildesche)*

*Zuerst gibt er 5 Molt und 5 Scheffel Roggen anstelle Hülsenfrüchte und 3 Molt 9 Scheffel Hafer, 3 Scheffel Weizen, 3 Schafe. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner, 10 Mark für Præbendengeld und 1 Faß Butter.*

Curtis Pavenhusen<sup>26</sup>

[pag. 54]

Primo dat V molt siliginis et V schepel pro liguminibus, III molt et IX schepel avene, III schepel tritici, III oves, XVIII solidos pro novem porcis, III solidos IX denarios pro caseis. In cena domini V denarios, III uncia ovorum, III pullos et I vas butiri.

*Der Hof Pahmeier (Bauerschaft Brake)*

*Zuerst gibt er 5 Molt und 5 Scheffel Roggen anstelle von Hülsenfrüchten, 3 Molt und 9 Scheffel Hafer, 3 Scheffel Weizen, 3 Schafe, 18 Schillinge für 9 Schweine, 3 Schillinge 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner und 1 Fass Butter.*

Curtis Jeryncktorppe<sup>27</sup>

Primo V molt siliginis et V schepel pro liguminibus, VI schepel pro agris iuxta Blackenhagen, III molt avene minus III schepel, III schepel tritici, III oves, XVIII solidos pro novem porcis, III solidos, IX denarios pro caseis. In cena domini quinque denarios, III uncia ovorum, III pullos et I vas butiri.

*Der Hof Jerrendorf (Bauerschaft Brake)*

*Zuerst 5 Molt und 5 Scheffel Hafer anstelle von Hülsenfrüchten, 6 Scheffel von den Äckern, die in der Nähe des Blackenhagens gelegen sind, 4 Molt weniger 3 Scheffel*

---

<sup>26</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 56 f.; Herberhold (wie Anm. 23), S. 105 (Nr. 544); erstmalig 974 erwähnt; vgl. dazu Engel (wie Anm. 14), Nr. 27, S. 110 ff.

<sup>27</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 55 f.; Herberhold (wie Anm. 23), S. 104 (Nr. 542); erstmalig 974 erwähnt; vgl. dazu Engel (wie Anm. 14), Nr. 27, S. 110 ff.



*Hafer, 3 Scheffel Weizen, 3 Schafe, 18 Schillinge für 9 Schweine, 3 Schillinge 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner und 1 Fass Butter.*

Curtis Sutbraick<sup>28</sup>

Primo dat IIII $\frac{1}{2}$  molt siliginis, III molt avene, III schepel tritici, III oves, XVIII solidos pro novem porcis, III solidos et IX denarios pro caseis. In cena domini V denarios, III uncia ovorum, IIII pullos, I butiri.

*Der Sudbrack (Bauerschaft Schildesche)*

*Zuerst gibt er 4,5 Molt Roggen, 3 Molt Hafer, 3 Scheffel Weizen, 3 Schafe, 18 Schillinge für 9 Schweine, 3 Schillinge und 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner, 1 Faß Butter.*

Curtis Selhusen<sup>29</sup>

Primo dat XXX schepel siliginis, IX molt avene minus III schepel, IIII $\frac{1}{2}$  schepel pisarum, IX oves, I marcam pro sex porcis, III scheppel tritici, III solidi, IX denarios pro caseis. In cena domini quinque denarios, III uncia ovorum, IIII pullos et I vas butiri.

*Der Hof Selhausen (Bauerschaft Lämershagen)*

*Zuerst gibt er 30 Scheffel Roggen, 9 Molt weniger 3 Scheffel Hafer, 4,5 Scheffel Erbsen, 9 Schafe, 1 Mark für 6 Schweine, 3 Scheffel Weizen, 3 Schillinge 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner und 1 Faß Butter.*

---

<sup>28</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 58; Herberhold (wie Anm. 23), S. 248 (Nr. 1488); erstmalig erwähnt 1244; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 431, S. 392 f.; Gertrud Angermann, Der alte Hof Meier zu Sudbrack, in: 100 Jahre Elim 1890–1990. Bielefeld 1990, S.49–57.

<sup>29</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 57; Herberhold (wie Anm. 23), S. 48 f. (Nr. 229); erstmalig erwähnt 974; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 27, S. 110 ff.

Curtis Barcholte<sup>30</sup>

Primo dat IIIII molt siliginis, IIII molt avene minus III schepel, III schepel tritici, I marcam pro VI porcis, III oves, III solidos IX denarios pro caseis. In cena domini V denarios, III uncia ovorum, IIII pullos et I vas butiri.

*Der Hof Bargholz (Kirchspiel Jöllenbeck)*

*Zuerst gibt er 4,5 Molt Roggen, 4 Molt weniger 3 Scheffel Hafer, 3 Scheffel Weizen, 1 Mark für 6 Schweine, 3 Schafe, 3 Schillinge 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner und 1 Faß Butter.*

Curtis Lutbrachtesen<sup>31</sup>

Primo dat IIII molt et IX schepel siliginis, IIII molt avene minus III schepel, III schepel tritici, III oves, XVIII solidos pro porcis, III solidos et IX denarios pro caseis. In cena domini quinque denarios, III uncia ovorum, IIII pullos et I vas butiri.

*Der Hof Lübrassen (Bauerschaft Heepen)*

*Zuerst gibt er 4 Molt und 9 Scheffel Roggen, 4 Molt weniger 3 Scheffel Hafer, 3 Scheffel Weizen, 3 Schafe, 18 Schillinge für Schweine, 3 Schillinge und 9 Pfennige für Käse. An Gründonnerstag 5 Pfennige, 3 Unzen Eier, 4 Hühner und 1 Faß Butter.*

---

<sup>30</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 87 f. (Nr. 459). Der Hof wurde 1200 dem Stift durch den Grafen Adolf von Schaumburg geschenkt. Vgl. dazu Engel (wie Anm. 14), Nr. 237, S. 261 f.

<sup>31</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 56; Herberhold (wie Anm. 23), S. 60 f. (Nr. 282); erstmalig erwähnt 974; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 27, S. 110 ff.

Curtis Guntenhusen<sup>32</sup>

Primo dat XXIIIſ ſchepel ſiliginis, XXX ſchepel avene, II ſchepel tritici, II oves, XV denarios pro caseis et IIII pullos.

*Der Höner zu Guntenhausen (Bauerschaft Brake)*

*Zuerst gibt er 24,5 Scheffel Roggen, 30 Scheffel Hafer, 1,5 Scheffel Weizen, 2 Schafe, 15 Pfennige für Käse und 4 Hühner.*

Dorenberghe alias Avenderpp<sup>33</sup>

Primo dat XV ſchepel ſiliginis, XXX ſchepel avene, II ſchepel ſiliginis pro pisis et II ſchepel tritici, IIII solidos, IIII pullos. Custodibus I arietem.

*Dornberg anders Ovendorf (Bauerschaft Groß-Dornberg)*

*Zuerst gibt er 15 Scheffel Roggen, 30 Scheffel Hafer, 1,5 Scheffel Roggen anstelle Erbsen und 1,5 Scheffel Weizen, 4 Schillinge, 4 Hühner. Den Küstern einen Schafsbock.*

Ratgodessen alias de Beste<sup>34</sup>

Primo dat XIII ſchepel ſiliginis, XV ſchepel avene, IIII solidos pro porcis, XXVIII denarios pro ovibus et VIII pullos.

*Ratgodessen anders de Beste (Bauerschaft Lämershagen)*

---

<sup>32</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 99 f. (Nr. 523). 1318 schenkte Gerhard vom Berge, Vogt des Stiftes Minden, dem Stift Schildesche den Hof Höner zu Guntenhausen zur Errichtung eines Jahrgedächtnisses. Jeweils zum 11.10. war der Konvent des Stiftes gehalten, am Vorabend eine feierliche Vigilie zu halten und am folgenden Tag die Seelenmesse. Vor dem Altar sollte dabei ein seidenes Tuch mit 4 Lichtern ausgebreitet werden, als „wenn ein Toter zugegen“ sei. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 1052, S. 806 f.; STAM, Stift Schildesche Urkunden 64.

<sup>33</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 171 (Nr. 814). Der Hof wurde urkundlich 1345 erstmalig erwähnt, allerdings im Besitz der Grafen von Ravensberg: In der Urkunde werden weitere Höfe genannt, die eigentlich dem Stift zugehören, auch die Stiftsmühle in Schildesche. Daher liegt die Vermutung nahe, dass die Grafen Besitzrechte an sich gezogen hatten. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 1453, S. 1054 f.

<sup>34</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 51 (Nr. 235). Es findet sich auch „Rathgadessen“ oder „Raitgaesen“. Die Hufe (mansus) wurde erstmalig 1346 erwähnt, als Graf Bernhard von Ravensberg Einkünfte verpfändete. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 1463, S. 1060 f. Zu dem Namen vgl. auch Wolfgang Mager, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg, T. 3, Münster 1997, S. 94.

*Zuerst gibt er 13 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer, 4 Schillinge für Schweine, 28 Pfennige für Schafe und 8 Hühner.*

[pag. 55]

Hillegodessen<sup>35</sup>

Primo dat VI $\frac{1}{2}$  schepel siliginis, VII $\frac{1}{2}$  schepel avene, II solidos pro porcis, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Hillegossen (Bauerschaft Hillegossen)*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für Schweine, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Oldendorpp alias Aschoff<sup>36</sup>

Primo dat VI $\frac{1}{2}$  schepel siliginis et VII $\frac{1}{2}$  schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Oldentrup anders Aschof (Bauerschaft Oldentrup)*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen und 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Stichorst<sup>37</sup>

Primo dat IX schepel siliginis et VII $\frac{1}{2}$  schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Stieghorst (Bauerschaft Stieghorst)*

---

<sup>35</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 41 (Nr. 183): Hartwig Voigt.

<sup>36</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 56 f. (Nr. 264).

<sup>37</sup> Vermutlich handelt es sich hier um eine Übertragung aus dem Jahre 1381. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 141 (18. Dezember 1381); vgl. Herberhold (wie Anm. 23), S. 68 (Nr. 332).

*Zuerst gibt Hartwig 9 Scheffel Roggen und 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Grote Stichorst<sup>38</sup>

Primo dat VII<sup>h</sup> schepel siliginis, VIII<sup>h</sup> schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Große-Stieghorst (Bauerschaft Stieghorst)*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Homersen<sup>39</sup>

Primo dat VII<sup>h</sup> schepel siliginis, VIII<sup>h</sup> schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Homersen*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Milse alias Winkelman<sup>40</sup>

Primo dat VII<sup>h</sup> schepel siliginis, VIII<sup>h</sup> schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove.

*Milse anders Winkelman (Bauerschaft Heepen)*

---

<sup>38</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 67 f. (Nr. 331).

<sup>39</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 59 f. (Nr. 279). Urkundliche Erwähnung im Jahre 1447, als das Stift eine Verpachtung an den Meier zu Milse vornahm. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden Nr. 177 (14. Oktober 1447); eine Hufe in Homersen wird 1345 im Besitz der Grafen von Ravensberg erwähnt; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 1453, S. 1054 f.

<sup>40</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 58 (Nr. 272). 1298 erhielt das Stift die Zehntrechte in Milse; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 867, S. 691 und Nr. 875, S. 695.

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf.*

Hillewalsen<sup>41</sup>

Primo dat VI $\ddot{u}$  schepel siliginis, VII $\ddot{u}$  schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Hillewalsen (Bauerschaft Elverdissen)*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Mansus in Jerincktorppe<sup>42</sup>

Primo dat VIII $\ddot{u}$  schepel siliginis, VII $\ddot{u}$  schepel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Die Hufe in Jerrendorf (Bauerschaft Brake)*

*Zuerst gibt er 9,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

---

<sup>41</sup> 1344 schenkte der Wochenpriester Otto von Blomenberg dem kurz vorher von ihm begründeten Altar der hl. Maria Magdalena in Schildesche die Hufe zu Hillewalsen: Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 103 (1344, Sept. 8); RR 1437 u. 1438. 1556 war Elbracht Dethardt, ein Kötter, Besitzer. Vgl. Herberhold (wie Anm. 23), S. 46 (Nr. 217).

<sup>42</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 104 (Nr. 543): Johann Hovener zw Gerendorf; aus „Hovener“ wird später Höner. 1288 wurde vom Propst, der Dekanin und dem Kapitel von Schildesche, sowie von Graf Otto von Ravensberg und seiner Gemahlin Hedwig zur Lippe für sechs Kapellen in Schildesche eine Kaplansstelle gestiftet. Neben verschiedenen anderen Einkünften gehörte auch der Zehnt aus einem Mansus in Jerrendorf dazu. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 31 (1288, Juli) und Engel (wie Anm. 14), Nr. 780, S. 627f.

Mach in Brack<sup>43</sup>

Primo dat VIIIſſ ſchepel ſiliginis, VIIIſſ ſchepel avene, II ſolidi pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Mach in Brake (Bauerschaft Brake)*

*Zuerst gibt er 9,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Wevell<sup>44</sup>

Primo dat XIII ſchepel ſiliginis, VIIIſſ ſchepel avene, VI ſolidos et III pullos.

*Wevel (Bauerschaft Brake)*

*Zuerst gibt er 13 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 6 Schillinge und 4 Hühner.*

Adelincktorpe

Primo dat VIIſſ ſchepel ſiliginis, VIIIſſ ſchepel avene, II ſolidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Adelincktorpe (Bauerschaft Laar?)*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

---

<sup>43</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 101 (Nr. 528): Maeg.

<sup>44</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 103 (Nr. 535): Wefels.

Belsen alias Sormann<sup>45</sup>

Primo dat VII scapel siliginis, VIII scapel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Belzen anders Zorman*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Hunger in Vilsendorpe<sup>46</sup>

Primo dat VIII<sup>47</sup> scapel siliginis, VII scapel avene, II solidos pro porco, XIII denarios pro ove et III pullos.

*Hunger in Vilsendorf (Bauerschaft Vilsendorf)*

*Zuerst gibt er 9,5 Scheffel Roggen, 7,5 Scheffel Hafer, 2 Schillinge für ein Schwein, 14 Pfennige für ein Schaf und 4 Hühner.*

Beleke<sup>48</sup>

Primo dat mansus XIII scapel siliginis, XV scapel avene, III solidos pro porcis, XXVIII denarios pro ovibus et VIII pullos.

*Beleke (Bauerschaft Steinbeck)*

---

<sup>45</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 91 f. (Nr. 494); Transkription dieser Stelle bei Hans A. Kastrup, Bedelinkthorp – Bertelingusen – Belsnen, in: Ravensberger Blätter Heft 1987, H. 2, S. 37–44, hier S. 42 f. 1296 übertrugen die Gebrüder Friedrich und Boso von dem Bussche dem Stift Schildesche einen Hof in Belsen als Sicherheit. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 848, S. 679 f. 1345 verkaufte Graf Bernhard von Ravensberg die Vogtei des Uphofes zu Belsen an das Stift. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 105 (1345, März 7); Engel (wie Anm. 14), Nr. 1448, S.1051.

<sup>46</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 75f. (Nr. 366). Hier fällt auf, dass die Abgaben von 1556 laut Urbar praktisch identisch mit denen von 1399 sind.

<sup>47</sup> Eigentlich als Zeichen: ein x mit Abstrich; hier aufgelöst.

<sup>48</sup> Vermutlich: Herberhold (wie Anm. 23), S. 222 (Nr. 1124)): Hencke Bruetlacht. 1309 kaufte das Stift den Zehnten zu Beleke. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 45 (1309, Mai 26); Engel (wie Anm. 14), Nr. 950, S. 740 f. 1310 übertrug Simon I. zur Lippe dem Stift das „jus feudale decime“ in Beleke. Vgl. O. Preuß/ A. Falkman, Lippische Regesten, 2. Bd.: 1301–1400, Lemgo/Detmold 1863, Nr. 594.



*Zuerst gibt die Hufe 13 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer, 4 Schillinge für Schweine, 28 Pfennige für Schafe und 8 Hühner.*

Barchvelt<sup>49</sup>

Primo dat IIII schepel siliginis, VIII schepel avene et I pullum. Item habent alia ex gracia, quod consuevit dare IIII schepel siliginis, XV schepel avene, VIII pullos, IIII solidos pro porcis, XXVIII denarios pro ovibus.

*Barchfeld*

*Zuerst gibt die Hufe 4 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Hafer und 1 Huhn. Ebenso haben sie aus einer anderen Berechtigung, die gewöhnlich gibt 4 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer, 8 Hühner, 4 Schillinge für Schweine, 28 Pfennige für Schafe.*

Eydessen<sup>50</sup>

Primo dat XIII schepel siliginis, XV schepel avene, IIII solidos pro porcis, XXVIII denarios pro ovibus et VIII pullos.

*Eissen*

*Zuerst gibt die Hufe 13 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer, 4 Schillinge für Schweine, 28 Pfennige für Schafe und 8 Hühner.*

[pag. 56]

Vehoff<sup>51</sup>

Primo dat VI schepel siliginis et I vas butiri.

---

<sup>49</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 87 (Nr. 457).

<sup>50</sup> 1556 wird ein Erbkötter Jorgen Ellermann erwähnt, der dem Hof Meier zu Eissen zugehörte. Vgl. Herberhold (wie Anm. 23), S. 247 (Nr. 1485).

<sup>51</sup> Redecker (wie Anm. 23), S. 55; Herberhold (wie Anm. 23), S. 239 (Nr. 1436). Bei dem Viehhof handelt es sich um den Resthof, südlich des Johannisbaches im späteren Dorf gelegen, auch Neuen-Schildesche genannt; erstmalig erwähnt 974. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 27, S. 110 ff.

*Vehof (Bauerschaft Schildesche)*

*Zuerst gibt er 6,5 Scheffel Roggen und 1 Faß Butter.*

Dismann in Bavenhusen<sup>52</sup>

Primo dat VIII<sup>l</sup> schepel siliginis et XII denarios.

*Disman in Babenhausen (Bauerschaft Gellershagen)*

*Zuerst gibt er 7,5 Scheffel Roggen und 12 Pfennige.*

Sickman in Vilsendorpe<sup>53</sup>

Primo dat IIII schepel siliginis.

*Sickman in Vilsendorf (Bauerschaft Vilsendorf)*

*Zuerst gibt er 4 Scheffel Roggen.*

Wedemhovener in Vilsendorpe<sup>54</sup>

Primo dat IIII schepel siliginis, X schepel avene, II schepel tritici et XII denarios. Ista debent dividi inter praesentes et IIII schepel siliginis debent pistari inter praesentes in IIII unciis panum. Ita, quod quelibet persona habebit quatuor panes et maioribus custodibus cuilibet II et minoribus custodibus I panem et de praesencia custodibus unum denarium in die sanctorum Gordiani et Epimachi.

*Wedemhovener in Vilsendorf (Bauerschaft Vilsendorf)*

---

<sup>52</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 110 (Nr. 559); vgl. Erich Jörding, Die Dornberger Bauernhöfe (Mskr.), Bielefeld 1993, S. 301 f. Der Hof verfügte laut Urkataster von 1825 über 85 Morgen.

<sup>53</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 75 (Nr. 364); vgl. Ursula und Gerhard Vahle, 850 Jahre Vilsendorf. Die Geschichte einer Bauerschaft in Ravensberg, Bielefeld 2000, S. 17.

<sup>54</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 77 (Nr. 373).

*Zuerst gibt er 4 Scheffel Roggen, 10 Scheffel Hafer, 2 Scheffel Weizen und 12 Pfennige. Dieselben sollen unter die Anwesenden verteilt werden und es sollen 4 Scheffel Roggen verbacken werden unter den Anwesenden in 4 Unzen Brote. So dass jede Person 4 Brote haben wird und den größeren Küstern je 2 und den kleineren je 1 und von der Präsenz den Küstern 1 Pfennig am Tag der heiligen Gordian und Epimachus.<sup>55</sup>*

Curtis Syderdissen

Primo dat II schepel siliginis.

*Der Hof Siederdissen*

*Zuerst gibt er 2 Scheffel Roggen.*

Brunyncktorpe<sup>56</sup>

Primo dat XIII schepel avene.

*Brüntrup (Bauerschaft Stieghorst)*

*Zuerst gibt er 14 Scheffel Hafer.*

Curtis Pepyncktorpe

Primo dat IIII schepel siliginis.

*Der Hof Pepinktrup*

*Zuerst gibt er 4 Scheffel Roggen.*

---

<sup>55</sup> 10. Mai.

<sup>56</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 70 (Nr. 339).

Engere<sup>57</sup>

Primo dant Canonici Angarienses I molt avene.

*Enger*

*Zuerst geben die Kanoniker von Enger 1 Molt Hafer.*

Brackehove<sup>58</sup>

Primo dat XVIII modios avene.

*Brakehof*

*Zuerst gibt er 18 Scheffel Hafer.*

Sequuntur redditus, qui distribuuntur ante granarium.

*Es folgen die Einkünfte, die vor dem Speicher verteilt werden.*

Curtis Bekesetten<sup>59</sup>

Primo dat VI molt siliginis, IIII molt ordeï, X molt avene, I marcam pro porcis et VIII pullos.

*Der Hof Bexten (Bauerschaft Diebrock)*

*Zuerst gibt er 6 Molt Roggen, 4 Molt Gerste, 10 Molt Hafer, 1 Mark für Schweine und 8 Hühner.*

---

<sup>57</sup> Zum Kanonikerstift Enger vgl. Heinrich Rüthing, Art. „Enger“ in: Karl Hengst, Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung. T. 1: Ahlen – Mülheim, Münster 1992, S. 288–294.

<sup>58</sup> Eine „Brakehove“ erscheint sonst in den Urkunden nicht. Es könnte sich um eine Verschreibung handeln. Der „Blakehove“ fiel 1317 an das Stift. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 1032a, S. 790 f.

<sup>59</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 79 (Nr. 392). Der Hof war vor 1316 von den Pröpsten von Schildesche verpfändet worden, wurde aber in diesem Jahr vom Stift zurückgekauft. Ausgenommen blieb das Land um die Linde, wo das Freigericht gehalten wurde, und einige Grundstücke zur Errichtung eines Kottens. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 56 und 57; Engel (wie Anm. 14), Nr. 1028 u. 1029, S. 787 f.

Curtis Blackenhagen<sup>60</sup>

Primo dat V molt siliginis, V molt avene, I marcam pro porcis et VI pullos.

*Der Blackenhagen (Bauerschaft Vilsendorf)*

*Zuerst gibt er 5 Molt Roggen, 5 Molt Hafer, 1 Mark für Schweine und 6 Hühner.*

Curtis Didessen<sup>61</sup>

Primo dat III molt siliginis, III molt ordeï, IIII molt avene, I marcam et VI pullos.

*Der Hof Didessen (Bauerschaft Oldentrup)*

*Zuerst gibt er 3 Molt Roggen, 3 Molt Gerste, 4 Molt Hafer, 1 Mark und 6 Hühner.*

Curtis Uphoff to Beltzen<sup>62</sup>

Primo dat III molt siliginis et III molt avene.

*Der Uphof zu Belzen*

*Zuerst gibt er 3 Molt Roggen und 3 Molt Hafer.*

Curtis Drever<sup>63</sup>

Primo dat IIII molt siliginis, VIII molt avene.

*Der Hof Drever (Bauerschaft Theesen)*

---

<sup>60</sup> Im Jahre 1200 übertrug der Graf von Schaumburg das Eigentumsrecht an diesem Hof dem Stift. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 237, S. 261 f. 1243 kam es nochmals zu einem Streit über das Eigentum mit einem Beamten der Grafen; das Stift konnte seinen Anspruch durchsetzen. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 417, S. 381f. und Herberhold (wie Anm. 23), S. 78 (Nr. 375).

<sup>61</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 55 f. (Nr. 258); Engel (wie Anm. 14), Nr. 1159, S. 866-874.

<sup>62</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 91 (Nr. 484).

<sup>63</sup> Der Hof Meier zu Drever wurde urkundlich 1308 erstmalig erwähnt. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 934, S. 728 f.; Herberhold (wie Anm. 23), S. 96 (Nr. 507).

*Zuerst gibt er 3,5 Molt Roggen, 7,5 Molt Hafer.*

Mansus in Drever<sup>64</sup>

Primo dat II molt siliginis, II molt ordeï, V molt avene, I marcam pro porcis et IIII pullos.

*Die Hufe in Drever (Bauerschaft Theesen)*

*Zuerst gibt sie 2 Molt Roggen, 2 Molt Gerste, 5 Molt Hafer, 1 Mark für Schweine und 4 Hühner.*

Rone in Thedessen<sup>65</sup>

Primo dat IIII molt siliginis, VII molt avene, VI solidos pro porcis et IIII pullos.

*Ronne in Theesen (Bauerschaft Theesen)*

*Zuerst gibt er 3,5 Molt Roggen, 6,5 Molt Hafer, 6 Schillinge für Schweine und 4 Hühner.*

Engelkynck<sup>66</sup>

Primo dat IIII molt siliginis, VII molt avene, VI solidos pro porcis et IIII pullos.

*Engelkink (Bauerschaft Theesen)*

*Zuerst gibt er 3,5 Molt Roggen, 6,5 Molt Hafer, 6 Schillinge für Schweine und 4 Hühner.*

---

<sup>64</sup> Der Hof kam offenbar 1280 in den Besitz des Stiftes; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 709, S. 584 f.

<sup>65</sup> Der Hof kam offenbar 1280 in den Besitz des Stiftes; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 709, S. 584 f.; Herberhold (wie Anm. 23), S. 97 (Nr. 515): Reineke Ronnek.

<sup>66</sup> Der Hof kam offenbar 1280 in den Besitz des Stiftes; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 709, S. 584 f.; Herberhold (wie Anm. 23), S. 97 (Nr. 514).

[pag. 57]

Horstmann<sup>67</sup>

Primo dat III molt siliginis, III molt avene, I marcam pro porcis et IIII pullos.

*Horstmann (Bauerschaft Theesen)*

*Zuerst gibt er 3 Molt Roggen, 3 Molt Hafer, 1 Mark für Schweine und 4 Hühner.*

Bodelhove<sup>68</sup>

Primo dat I molt siliginis, VI schepel ordeï, XVIII schepel avene, VI solidos pro porcis et IIII pullos.

Casarius ibidem dat III solidos et IIII pullos.

*Bodelhof*

*Zuerst gibt er 1 Molt Roggen, 6 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer, 6 Schillinge für Schweine und 4 Hühner.*

*Der Kötter dort gibt 3 Schillinge und 4 Hühner.*

Mansus in Oldenschildesche

Primo dat XV schepel siliginis, XV schepel avene, III solidos pro porcis, XXVIII denarios pro ovibus et VIII pullos.

*Die Hufe in Altenschildesche*

*Zuerst gibt sie 15 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer, 3 Schillinge für Schweine, 28 Pfennige für Schafe und 8 Hühner.*

---

<sup>67</sup> Der Hof kam offenbar 1280 in den Besitz des Stiftes; vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 709, S. 584 f.; Herberhold (wie Anm. 23), S. 97 (Nr. 511).

<sup>68</sup> Urkunden über diesen Hof gibt es bis 1516 nicht. Dann taucht ein „Hermann Bodelhove“ in den Urkunden des Stiftes auf, allerdings wird über die Besitzung nichts erwähnt. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 240 (1516, Juni 17).

Ubbenloe<sup>69</sup>

Primo dat decimam suam, deinde dat III uncia ovorum et IIII pullos.

*Ubbenlo*

*Zuerst gibt er seinen Zehnten, dann gibt er 3 Unzen Eier und 4 Hühner.*

Nagell in Syker

Primo dat ad memoriam Agnetis VI schepel siliginis, XVIII schepel avene, III solidos et XX ova.

*Nagel in Sieker*

*Zuerst gibt er auf die Memorie der Agnes 6 Scheffel Roggen, 18 Scheffel Hafer, 3 Schillinge und 20 Eier.*

Casarius in Hepen

Primo dat dominis ebdomedariis VI schepel avene, que dividuntur inter illos.

*Der Kötter in Heepen*

*Zuerst gibt er den Herren Wochenherren 6 Scheffel Hafer, die unter diesen verteilt werden.*

Infrascripta sunt redditus pecuniales, qui etiam notati sunt circa redditus predictos.

*Das Nachfolgende sind Geldeinkünfte, die auch im Umfeld der vorgenannten Einkünfte notiert worden sind.*

---

<sup>69</sup> Herberhold (wie Anm. 23), S. 154 (Nr. 735).



Villicus<sup>70</sup> in Oldenschildesche XXII solidos II denarios

Curtis<sup>71</sup> Edessen X marck

Curtis Pavenhusen XXII solidos II denarios

Curtis Jeryncktorpe XXII solidos II denarios

Curtis Sutbrack XXII solidos II denarios

Curtis Selhusen XVI solidos II denarios

Curtis Barcholte XVI solidos II denarios

Curtis Lutbrachtesen XXII solidos II denarios

Curtis Guntenhusen XV denarios

Ovendorpp alias Dorenberch IIII solidos

Beste in Raitgodessen VI solidos II denarios

Hillegodessen III solidos II denarios

Oldenderpp III solidos II denarios

Stichorst III solidos II denarios

Grote in Stichorst III solidos II denarios

Homersen III solidos II denarios

Winkelman in Milse III solidos II denarios

Hillewalsen III solidos II denarios

Mansus<sup>72</sup> in Jeryncktroppe III solidos II denarios

Mach in Brack III solidos II denarios

---

<sup>70</sup> Meier

<sup>71</sup> Hof

<sup>72</sup> Hufe

Wevel ibidem<sup>73</sup> VI solidos

Adelincktorpe alias Vlege<sup>74</sup> III solidos II denarios

Sorman mansus in Belzen III solidos II denarios

Hunger III solidos II denarios

Mansus in Beleke VI solidos II denarios

Barchvelt VI solidos II denarios

Mansus in Edessen VI solidos II denarios

Disman XII denarios

Wedemhovener in Vilsendorpe XII denarios

Curtis Bekesetten XVIII solidos

Curtis Blackenhagen I marck

Curtis Didessen I marck

Mansus in Drever I marck

Rone VI solidos

Engelkynck VI solidos

Horstman I marck

Mansus in Oldenschildesche VI solidos II denarios

Siker alias Nagell III solidos memoria Agnetis<sup>75</sup>

Curtis Beltzen III marck

Mansus in Lemego, quem Sluderkoke et postea Arnoldus et filii eius de Barchusen coluerunt III solidos.<sup>76</sup>

---

<sup>73</sup> daselbst

<sup>74</sup> 1556 wird ein Bernd Vlege erwähnt, der dem Stift mit Frau und Kindern eigenbehörig ist. Seine Hofstätte liegt in der Bauerschaft Laar; vgl. Herberhold (wie Anm. 23), S. 84 (Nr. 438).

<sup>75</sup> Gedächtnis der Agnes

*Die Hufe in Lemgo, die Sluderkoke und vorher Arnold von Barchausen und sein Sohn beackerten, 3 Schillinge.*

Mansus in Edessen prope<sup>77</sup> Soltufelen II solidos IIII pullos<sup>78</sup>

Bodelhove VI solidos

Casa<sup>79</sup> ibidem III solidos

Ubbenlo XIX solidos

Ramslo III solidos

Detmelyncktorpe VI solidos

Eggerinckhusen VI solidos

Mansus in Guntenhusen XIII solidos

Rokinckhusen in Hervordia sex solidos

Tempelhove<sup>80</sup> II solidos

[pag. 58]

Bocklo II solidos

Godeslo II solidos

Aschen X solidos

---

<sup>76</sup> Der Familienname „Sluderkoke“ oder Luderdisen wird zwischen 1324 und 1360 in Lemgo erwähnt. 1351 ein Johannes Sluderkoke als Schreiber. Vgl. Franz Darpe, Einkünfte- und Lehns-Register des Fürststabelei Herford sowie Heberollen des Stiftes auf dem Berge bei Herford Münster 1892, S. 161; und Wolfgang Fedders, Bemerkungen zu den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen sprachlichen Verhältnissen in Lemgo, in: Peter Johaneck/ Herbert Stöwer, 800 Jahre Lemgo. Aspekte der Stadtgeschichte (Beiträge zur Geschichte der Stadt Lemgo, Band 2) Lemgo 1990, S.239 – 262, hier: S. 260, Anm. 64.

<sup>77</sup> nahe

<sup>78</sup> Vermutlich handelt es sich um die Ortschaft Edissen oder Edessen bei Lemgo. Vgl. Darpe (wie Anm. 71), S. 389.

<sup>79</sup> Kotten

<sup>80</sup> 1346 wird erstmalig ein mansus erwähnt; der Ort ist jedoch unbekannt. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 1463, S. 1060 f.

Molem XL solidos

Bedincktorp sex solidos

Redekenberch in Jolenbecke IIII solidos<sup>81</sup>

Speckman in Pepincktroppe IIII solidos

Ufelen iuxta<sup>82</sup> Vlotedde XVIII denarii<sup>83</sup>

Leueghern VI solidos

Bustede X solidos

Ramslo II solidos

Iserinykhusen XII denarios

Holthusen XII denarios

Diebroke V solidos

Brakensyck I florenum et inde datur I libra cere Monasterio in Gerden.<sup>84</sup>

*Brakensiek 1 Goldgulden und davon wird ein Pfund Wachs dem Kloster in Gehrden gegeben.*

Villicus in Drever XX solidos

Item in Ufelen VI molt salis, de quibus dantur cuilibet domine et ebdomadariis ac ministrantibus IIII schepel.

*Ebenso in Salzufflen 6 Molt Salz, von denen jeder Stiftsdame und den Wochenherren und den Helfern 4 Scheffel gegeben werden.*

Summa pecunie LII marce

Summe des Geldes 52 Mark

---

<sup>81</sup> Fuhrmann (wie Anm. 19), S. 42.

<sup>82</sup> bei

<sup>83</sup> Im Jahre 1277 verkaufte das Stift dem Mindener Domkapitel verschiedene Güter, darunter auch einen Hof in Uffeln bei Vlotho. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 678 S. 557 f.

<sup>84</sup> Alfred Bruns, Art. „Gehrden“ in: Westfälisches Klosterbuch Teil 1 (wie Anm. 57), S. 327–332.

[hier folgen in der Handschrift die Verteilungsvorschriften; siehe Abschnitt 4,2]

[pag. 59]

Oves<sup>85</sup>

Item villicus in Oldenschildesche III oves

Item villicus in Edesen III oves

Item villicus in Pavenhusen III oves

Item villicus in Jeryncktroppe III oves

Item Sutbrack III oves

Item Barcholte III oves

Item Lubbrachtessen III oves

Item Selhusen IX oves

Item curtis Guntenhusen II oves

Summa XXXII oves

Item curtis Dorenberch I arietem custodibus.

*Ebenso der Hof Dornberg 1 Schafsbock für die Küster.*

Item nota: annona, que solet dividi ante granarium exceptis decimis que se extendunt secundum maius et minus pro ut locantur.

*Ebenso wird das Getreide verzeichnet, das gewöhnlich vor dem Speicher geteilt wird, ausgenommen die Zehnteinkünfte, die sich gemäß ihre Größe dorthin erstrecken, wo sie verpachtet sind.*

---

<sup>85</sup> Schafe

Item summa siliginis XXXI molt IX schepel

*Ebenso Summe des Roggens 31 Molt 9 Scheffel*

Item summa ordeï novem molt VI schepel

*Ebenso Summe der Gerste 9 Molt 6 Scheffel*

Item summa avene L molt et IX schepel

*Ebenso Summe des Hafers 50 Molt und 9 Scheffel*

Item in divisione siliginis dentur unicuique VI schepel et tertia pars unius modii.

*Ebenso wird bei der Verteilung des Roggens jeder (Person) 6 Scheffel und der dritte Teil eines Scheffels gegeben.*

[pag. 60]

Item in divisione avene dentur unicuique II molt et I schepel et tunc remanet capitulo IIII schepel.

*Ebenso wird bei der Teilung des Hafers jeder (Person) 2 Molt und 1 Scheffel gegeben und dann bleiben dem Kapitel (noch) 4 Scheffel.*

Item ad granarium LV molt siliginis et LIIII molt avenarum

*Ebenso auf den Speicher 55 Molt Roggen und 54 Molt Hafer*

Locaciones decimarum

Verpachtung der Zehnten

Primo Beleke XII molt avene et I molt siliginis et I molt ordeï

*Zuerst Belke 12 Molt Hafer und 1 Molt Roggen und 1 Molt Gerste*

Borbeke III molt avene

*Borbeke 3 Molt Hafer*

Pavenhusen XVIII schepel siliginis, XVIII schepel avene

*Babenhause 18 Scheffel Roggen, 18 Scheffel Hafer*

Milse tota decima III molt siliginis, XVIII schepel gersten, IIII molt avene

*Der gesamte Zehnt in Milse 3 Molt Roggen, 18 Scheffel Gerste, 4,5 Molt Hafer*

Mansus in Edessen XVIII schepel siliginis, XVIII schepel avene

*Der Höner in Eissen 18 Scheffel Roggen, 18 Scheffel Hafer*

Schilscherholt III molt ordeï, IIII molt avene, I molt siliginis<sup>86</sup>

*Das Schildescher Holz 3 Molt Gerste, 4 Molt Hafer, 1 Molt Roggen*

Item summa pecunie LII marcas

*Ebenso Summe des Geldes 52 Mark*

Infrascripta debentur pensionem dare ecclesie in Schildesche et morantur in diversis parochiis.

*Die Nachgeschriebenen sind verpflichtet, Abgaben an das Stift Schildesche zu leisten, und sie wohnen in verschiedenen Pfarreien.*

Schildesche

Villicus in Oldenschildesche, mansus ibidem, mansus in Vilsendorpe, Hunger ibidem, Sickman ibidem, villicus in Blackenhagen, molendinarius ibidem, villicus in Jeryncktorpe, mansus ibidem, villicus in Guntehausen, mansus ibidem, Wevel in Brack, Mach ibidem, villicus in Edessen, mansus ibidem, villicus in Vehoff, villicus in Sutbrack,

---

<sup>86</sup> Der Zehnt des „Overschildeschen holtzes“ wurde erstmalig 1329 erwähnt. Vgl. STAM, Stift Schildesche, Urkunden 79.

villicus in Drever, mansus ibidem, Engelke in Thedessen, Rone ibidem, Horstmann, Disman in Bavenhusen.

### *Schildesche*

*Der Meier in Altenschildesche, die Hufe daselbst, die Hufe in Vilsendorf, Hunger daselbst, Siekmann daselbst, der Meier zu Blackenhagen, der Müller daselbst, der Meier zu Jerrendorf, die Hufe daselbst, der Meier zu Guntenhausen, die Hufe daselbst, Wevel in Brake, Mach daselbst, der Meier zu Eissen, die Hufe daselbst, der Meier zum Viehhof, der Meier zu Sudbrack, der Meier zu Drewer, die Hufe daselbst, Engelke in Theesen, Ronne daselbst, Horstmann, Dismann in Babenhausen.*

### Jolenbecke

Villicus in Barcholte, Barchvelt, Redekenberch junior, villicus in Pepincktorpe, villicus in Beltzen, Speckman, Sorman.

Summa septem bona

### *Jöllenbeck*

*Der Meier zu Bargholz, Bargfeld, der junge Redecker, der Meier zu Peppingtorp, der Meier zu Belzen, Speckmann, Sarmann.*

*Summe 7 Güter*

### Hervordia

Villicus in Pavenhusen, mansus in Hillewalsen, villicus in Syderdissen, mansus in Adelincktorpe.

Summa quatuor bona

### *Herford*

*Der Meier zu Babenhausen, die Hufe in Hillewalsen, der Meier zu Siederdissen, die Hufe in Adelincktorp.*



*Summe 4 Güter*

Orlinckhusen

Villicus in Selhusen, Beste in Ratgodessen, mansus in Bodenrove, casarius ibidem.

Summa IIII bona

*Oerlinghausen*

*Der Meier zu Selhausen, Beste in Ratgodessen, die Hufe bei der Bodenrove, der Kötter daselbst.*

*Summe 4 Güter*

Hepen

Villicus in Lubbrachtesen, villicus in Didessen, Homersen, Wynkelman, Hillegodessen, mansus in Oldendorpe, Stichorst et Hartwicus in Stichorst, casarius in Hepen, Nagell in Sikere, Brunyncktorp.

Undecim bona

*Heepen*

*Der Meier zu Lübrassen, der Meier zu Didessen, Homersen, Winkelmann, Hillegossen, die Hufe in Oldentrup, Stieghorst und Hartwig in Stieghorst, der Kötter in Heepen, Nagel in Sieker, Brüntrup.*

*11 Güter*

Schotmer

Nolte van Edessen, Brakehove et sal.

III

*Schötmar*

*Nolte von Edessen, Brakehof und das Salz.*

*3<sup>87</sup>*

Lemego

Sluderkoke

Dorenbrech

Curtis Detmelincktorpe et Ovendorp

II bona

*Dornberg*

*Der Hof Detmelincktorp und Ovendorp*

*2 Güter*

Summa LII marck

*Summe 52 Mark*

Summa siliginis XC molt et III molt

*Summe Roggen 93 Molt*

Summa ordeï IX molt et VI schepel

*Summe Gerste 9 Molt und 6 Scheffel*

Summa avene XC molt et III molt minus III modiis

Summe Hafer 93 Molt weniger 3 Scheffel

---

<sup>87</sup> Zu ergänzen: bona; Güter

Item de hoff to Selhusen dar horet in de berch to Selhusen van deme hove an wente an den hoff to Winchtorppe an dat osten unde uppe de andern syt an dat westen an der toppe berch mede hode unde weide. Ock vor eyne to behoringe des hoves to Selhusen horet to eyn hus to dem boecklo unde de halve berch myt syner to behoringe weyde water unde acker.

*Ebenso der Hof zu Selhausen: dazu gehört der Berg bei Sellhausen, ausgehend von dem Hof bis zum Hof Wincktrup im Osten, und auf der anderen Seite, Richtung Westen, bis zum Toppeberg mit Hude und Weide. Auch zum Hof zu Selhausen gehört ein Haus auf dem „Boecklo“ und der halbe Berg mit seinen Zubehörungen, Weiden, Wasser und Äcker.*

Ock so horet II koten to der westerheyde in den hoff to Selhusen eyn iuwelich kote I marck. Item to Hillegodessen II koten de eyne kote gift I marck de ander † marcam. Item Stratekote I marcam. Item de Krogerkote I marck. Item de kote to Rait-

[pag. 61]

godessen II solidos. Ock so synt noch II koten de eyne gyfft V solidos de is geheten de Sickote. Item de ander is de Halemeyger kote de gift † marck.

Item Gromberges kote II solidos. Ock so horet de teghede over de koten in den hoff to Selhusenn.

*Auch gehören 2 Kotten in der Westerheide zu dem Hof zu Selhausen; von jedem Kotten 1 Mark. Ebenso zu Hillegossen 2 Kotten; der einer Kötter gibt 1 Mark, der andere eine halbe Mark. Ebenso der Stratekotten 1 Mark. Ebenso der Krogerkotten 1 Mark. Ebenso der Kotten in Ratgodessen 2 Schillinge. Auch sind da noch 2 Kotten; von denen der eine, Sickotten geheißen, 5 Schillinge gibt; ebenso der andere ist der Halemeier-Kotten gibt*

*eine halbe Mark.<sup>88</sup> Ebenso der Gromberg-Kotten 2 Schillinge. Auch gehört das Zehntrecht an dem Kotten zu dem Hof zu Selhausen.*

Anno domini Millesimo Tricentesimo nonagesimo nono

Registrum siliginis dicti Morgenkorn<sup>89</sup>

*Im Jahr des Herrn 1399*

*Das Roggenregister, genannt das „Morgenkorn“-Register*

Primo Albertus Donow VI Schepel

Item Erhardus de Busco II schepel

Item Anthonius de Vlechten I schepel

Item Hermannus de Aschen II schepel

Item dictus Kolte I schepel

Item dictus Elbracht carnifex<sup>90</sup> II schepel

Item Johannes Stacieszinck IIII schepel

Item Johannes pellifex<sup>91</sup> I schepel

Item Dethardus Werck I schepel<sup>92</sup>

Item Conradus de Harde I schepel

Item dictus Mule V schepel

Item dictus Kneyse I schepel

---

<sup>88</sup> Der Halhof ist direkt am Viadukt gelegen. 1244 firmierte ein Dietmar von Hale als Stiftsministerialer. Vgl. Engel (wie Anm. 14), Nr. 431, S. 392 f.

<sup>89</sup> Der Begriff „Morgenkorn“ leitet sich vermutlich von einer Abgabe her, die auf einen Morgen bezogen ist. Vgl. Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, 6. Bd., 2. Hälfte, Leipzig 1885, Sp. 2571; Karl Schiller/ August Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 3. Bd.: M-R, Bremen 1877, S. 119.

<sup>90</sup> Fleischer

<sup>91</sup> Gerber

<sup>92</sup> Vahle (wie Anm. 53), S. 61 ff.

Item villicus in Honlo I schepel

Item Johannes Grube I schepel

Item Wicboldus Kennere I schepel

Item Hinricus Wernolz VII schepel

Item Hinricus Ludekynck II schepel

Item dictus Kunghe I schepel

Item Conradus Bodecker † schepel

Item Hermannus Hageman III† schepel

Item dictus Kalffherde I schepel

Item dictus Kammesback II† schepel

Item villicus in Edessen II schepel

Item dicta de Knostessche I schepel

Summa soluta III molt et VIII schepel

*Gezahlte Summe 3 Molt und 8 Scheffel*

Summa totalis XLIX schepel in parte alienata.

*Gesamte Summe 49 Scheffel in einem fremden Teil.*

#### *IV. Die inneren Strukturen des Stiftes im Spiegel des Heberegisters*

##### *1. Die Verteilungsvorschriften*

Im Unterschied zu den Klöstern, bei denen in der Forschung zumeist die geistliche Komponente betont und hervorgehoben wird, steht bei einer Vielzahl der Stifte die Versorgungsfunktion für die Stiftsdamen im Vordergrund. Die Pfründen und ihre Dotierung ermöglichten es den Stiftsdamen, ihre Stiftskurien rund um die Kirche zu bewohnen. Um 1250 gaben die Damen ihre gemeinsame Haushaltsführung auf und

bezogen diese Stiftshöfe. Das Register gibt genauere Vorschriften zu der Verteilung der von den Bauern erhaltenen Abgaben. Dabei wird eine Rangordnung im Stift erkennbar. Die 12 Stiftsdamen (dominae, puellae) teilen sich in die „oberen“, superiores, und die „unteren“, inferiores. Vermutlich geschah diese Unterteilung aufgrund des Anciennitätsprinzips.

Bei den Geistlichen amtierten 3 Wochenherren, ein Diakon und ein Subdiakon. Sie hielten die Gottesdienste, denn die durften die Stiftsdamen nicht selbst zelebrieren. Der Propst, der „Beschützer“ des Stiftes, nahm eine herausragende Stellung ein.<sup>93</sup> Diese Funktion wurde zeitweise von den Grafen von Ravensberg ausgeübt.<sup>94</sup> Für die weiteren Tätigkeiten gab es sechs Küster und drei Küsterhelfer, sie wurden manchmal auch als Glöckner bezeichnet. Es taucht ferner ein „officiatus“, ein „Beauftragter“ auf, wobei allerdings offen bleibt, ob damit der Propst oder schon eine Art „Amtmann“ gemeint ist.

Bei der Haferverteilung wird ein Unterschied zwischen Geistlichen und Stiftsdamen erkennbar. Davon erhalten die Stiftsdamen weniger, die Wochenherren deutlich mehr; vermutlich deswegen weil letztere öfter mit dem Pferd unterwegs sein mussten.

## *2. Edition und deutsche Übersetzung der Verteilungsvorschriften*

[pag. 58; Mitte links]

Item dominus prepositus dabit de decimis, tam dominis Ebdomadariis ac ministrantibus, quam dominabus eciam, in maioribus et minoribus prebendis cuilibet in cena domini IIII panes et V mensuras servisie, vicariis vero II panes et III mensuras servisie, custodibus cuilibet II panes, minoribus custodibus cuilibet I panem et in simul omnibus custodibus V mensuras servisie.

*Ebenso wird der Herr Propst Folgendes aus den Zehnteinkünften an die Wochenherren und deren Helfer, an die Stiftsdamen und zwar an jede sowohl der höheren als auch der*

---

<sup>93</sup> Zu den Pröpsten vgl. Ulrich Andermann, Die Pröpste des Kanonissenstiftes Schildesche (1219–1542), in: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 85 (1991), S. 91–119.

<sup>94</sup> Gustav Engel, Lehen, Pfandschaft und Vogtei, in: 72. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1980), S. 55–90, hier S. 63.

*kleineren Pfründen verteilen: jeweils an Gründonnerstag 4 Brote und 5 Maß Bier, den Vikaren 2 Brote und 2 ½ Maß Bier, den Küstern jeweils 2 Brote, den „niedrigeren“ Küstern 1 Brot und allen Küstern zusammen 5 Maß Bier.*

Item dabit in medio quadragesime cuilibet persone, tam dominabus maioribus quam minoribus cuilibet sex alleca, Ebdomadariis et ministrantibus, tamen vicariis cuilibet III, custodibus in simul IX alleca; hoc est sex maioribus et III minoribus.

*Ebenso wird er in der Fastenzeit jeder der Stiftsdamen sowohl den höheren als den kleineren 6 Fischtunken austeilen; den Wochenherren und ihren Helfern, auch den Vikaren je 3, den Küstern alle zusammen 9 Fischtunken, dies sind 6 „größere“ und 3 „kleinere“.*

Item dabit idem prepositus in cena domini III funellas<sup>95</sup> de uno modio tritici pro pane benedicendo; duas capiunt virgines, unam Ebdomerii.

*Ebenso wird derselbe Propst an Gründonnerstag 3 „Backofenfüllungen“ geben von 1 Scheffel Weizen zum Segnen des Brotes, 2 nehmen die Jungfern, 1 die Wochenherren.*

Item dabit idem prepositus XXII personis cuilibet II cuneos<sup>96</sup> et aliis sex cuilibet I in cena domini et XII cuneos pauperibus.

*Ebenso wird derselbe Propst jeder der 22 Personen 2 Semmel und den anderen 6 jeweils 1 an Gründonnerstag geben und 12 Semmel an die Armen.*

Item dabit dominus prepositus † schepel siliginis et capitulum ad † schepel, de quibus piscantur panes in cena domini et dabuntur pauperibus.

---

<sup>95</sup> R.E. Latham, Revised Medieval Latin Word-List from British and Irish Sources, London 1965, S. 204.

<sup>96</sup> Cuneus: Semmel

*Ebenso wird der Herr Propst ½ Scheffel Roggen und das Kapitel bis an 1½ Scheffel geben, von denen Brote an Gründonnerstag gebacken werden sollen und (diese) werden an die Armen verteilt.*

Item dabit dominus prepositus unicuique Ebdomedariorum V schepel siliginis de curte Vehof vel suus villicus in Vehove et campanariis, tam maioribus, quam minoribus, eciam V schepel siliginis.

*Ebenso wird der Herr Propst jedem der Wochenherren 5 Scheffel Roggen von dem Vehof oder seinem „villicus“ vom Vehof geben und den „größeren“ Glöckern und den „kleineren“ (Läutehelfern) auch 5 Scheffel Roggen.*

Item dominus prepositus dabit domine decane sex pullos et † schepel siliginis ex officio suo et semper habebit primam electionem, tam in piscibus, quam in carnibus et ceteris quibuscumque.

*Ebenso wird der Herr Propst der Herrin Dekanin 6 Hühner und ½ Scheffel Roggen aus seinem Amte geben und er soll immer die erste Wahl bei den Fischen, dem Fleisch und allem anderen haben.*

Ova

Item officitus ecclesie debet extorquere omnia ova ecclesie danda et sic debent dividi, quod ebdomedarii diaconus et subdiaconus unusquisque habeat decem ova et minores quilibet IIII ova.

Eier

*Ebenso obliegt es dem Beauftragten der Kirche, alle dem Stift zustehenden Eier einzufordern, und sie sollen so verteilt werden, dass jeder der Wochenherren, der Diakon und der Subdiakon jeweils 10 Eier haben soll, jeder der „kleineren“ 4.*



## Pisces

Item nota, quod sex puelle habebunt praeeligere pisces valenciores secundum ordinem, dividi tres Ebdomedarii et postea sex inferiors puelle et tunc diaconus et subdiaconus.

## Fische

*Ebenso ist festgeschrieben, dass 6 Jungfern die wertvolleren Fische auswählen dürfen gemäß ihrer Stellung, dann wird unter den 3 Wochenherren geteilt und danach die 6 „niedrigeren“ Jungfern und erst dann der Diakon und der Subdiakon.*

## Denarii dicti kesepennyng

Item nota, in exaltacionem sancte crucis singulis annis dabuntur unicuique puellarum XV denarii, Ebdomadariis cuilibet XXX, diacono XXX, preposito et subdiacono cuilibet XV.

## *Pfennige genannt die Käsepfennige*

*Ebenso ist festgeschrieben, dass am Fest Kreuzerhebung<sup>97</sup> in jedem einzelnen Jahr jeder Stiftsdame 15 Pfennige, jedem Wochenherren 30, dem Diakon 30, dem Propst und dem Subdiakon je 15 Pfennige gegeben werden.*

Item in invencionem sancte crucis dabuntur, tam dominis, quam dominabus, unicuique XIII denarii et dicuntur schapegelt.

*Ebenso an Kreuzauffindung<sup>98</sup> werden den Herren und den Damen jeweils 14 Pfennige gegeben und das wird als das „Schafsgeld“ bezeichnet.*

Item nota, octo curtes unaqueque dabit V denarios in cena domini ad emendum album panem et de istis habunt pauperes in eadem cena sex unusquisque Ebdomadarios II,

---

<sup>97</sup> 14. September.

<sup>98</sup> 3. Mai.

diaconus et subdiaconus II, custodibus cuilibet I cuneum; superflui dividuntur inter XII puellas.

*Ebenso ist festgeschrieben, dass je 8 Höfe an Gründonnerstag 5 Pfennige geben werden, um Weißbrot zu kaufen; davon sollen die Armen an demselben Tag 6, jeder der Wochenherren 2, der Diakon und der Subdiakon 2, die Küster je 1 Semmel haben; die Überzähligen werden unter den 12 Stiftsdamen verteilt.*

Butirum

[pag. 59]

Item notandum, quod octo curtes quelibet dabit unum emmer, dictum des stichtes emmer, butiri et illud butirum sic debet dividi, quod tres puelle dividunt inter se I emmer et sic dividuntur inter XII puelle IIII emmer.

Butter

*Ebenso ist festgeschrieben, dass acht Höfe je einen Eimer – der Stiftseimer genannt wird – Butter geben werden und diese Butter soll so geteilt werden, dass drei Stiftsdamen unter sich einen Eimer teilen; und also werden unter 12 Stiftsdamen 4 Eimer geteilt.<sup>99</sup>*

Item tres ebdomerii dividunt inter se II emmer.

*Ebenso teilen drei Wochenherren unter sich 2 Eimer.*

Item diaconus et subdiaconus dividunt I emmer ita, quod diaconus habeat II partes subdiaconus vero terciam.

*Ebenso teilen sich der Diakon und der Subdiakon einen Eimer; und zwar derart, dass der Diakon 2 Teile (2 Drittel) der Subdiakon 1 Teil (1 Drittel) haben möge.*

---

<sup>99</sup> Im Prästationsregister von 1721 (vgl. Anm. 17) findet sich die Menge von 33 ½ Pfund.

Item dominus praepositus et puella dividunt I emmer ita, quod dominus praepositus habeat duas partes; de tercia vero parte fiant XII partes, ita, quod cuilibet fiat I cloet et illas partes sive clote habebunt puella.

*Ebenso teilen sich Propst und Stiftsdamen 1 Eimer; und zwar so, dass der Propst 2 Teile (2 Drittel) haben möge; vom 3. Teil sollen aber 12 Teile gemacht werden, so dass jeder einen Kloß ausmacht und diese Teile oder Klöße sollen die Stiftsdamen haben.*

Item super hec praedicta dabit vemeiger I emmer et dividitur in XXIII partes sive clote, ita, quod quilibet dominorum et dominarum habeant I cloet et divisor unum pro suis laboribus.

*Ebenso wird der Vehmeier (Neuenschildesche) über das Vorerwähnte hinaus 1 Eimer abgeben und dieser wird geteilt in 23 Teile oder Klöße; und zwar derart, dass jeder Herr und jede Stiftsdame einen Kloß erhält und der Teiler einen für seine Mühlen.*

Siligo proprie morgenkorn

Item III molt siliginis et IIII<sup>+</sup> schepel de agris uppe deme Schilscher holte, de quibus datur decima, de eisdem eciam datur morgenkorn.

*Roggen eigentlich Morgenkorn*

*Ebenso 3 Molt Roggen und 4,5 Scheffel von den Äckern auf dem Schildescher Holz, von denen durch jene, die auch Morgenkorn abgeben, der Zehnt gegeben wird.*

Distribucio de granario

Primo unaqueque dominarum habebit III molt siliginis et II modium, unusquisque ebdomedariorum XXXII schepel siliginis, diaconus XXVI, subdiaconus XX et dominus prepositus XX schepel siliginis.

Summa L molt XXXII schepel

### *Verteilung vom Speicher*

*Zuerst wird jede der Stiftsdamen 3 Molt und 1,5 Scheffel Roggen erhalten, jeder der Wochenherren 32 Scheffel Roggen, der Diakon 26, der Subdiakon 20 und der Herr Propst 20 Scheffel Roggen.*

*Summe 50 Molt 32 Scheffel*

### Distributio avene

Primo unaqueque puellarum habebit XXVI schepel avene et quilibet Ebdomadarios III molt, diacono III molt, subdiacono II molt, preposito I molt et unicuique campanariorum II schepel avene.

Summa XL molt XVIII schepel

### *Verteilung des Hafers*

*Zuerst wird jede der Stiftsjungfern 26 Scheffel Hafer erhalten und jeder der Wochenherren 3 Molt; dem Diakon 3 Molt, dem Subdiakon 2 Molt, dem Propst*

*1 Molt und jeder der Glöckner 1,5 Scheffel Hafer.*

*Summe 40 Molt 18 Scheffel*

### Divisio siliginis

Primo virgines superiores sex quelibet recipient de curte barcholte V schepel, inferiores sex quelibet IIII schepel et sic additur superioribus sex de granario in prima divisione cuilibet VIII½ et inferioribus VIII½ et illud medium datur eis pro pisis ebdomadariis cuilibet octo, diacono II, subdiacono et preposito nichil donec veniant ad equalem numerum, sed custodibus dantur cuilibet IIII vel II modii secundum voluntatem capituli.

### *Aufteilung des Roggens*

*Zuerst nehmen die oberen sechs Jungfern vom Hof Bargholz je 5 Scheffel, die unteren sechs je 4 Scheffel und so wird den oberen sechs vom Stiftsspeicher bei der ersten Teilung jeder 8,5 und den unteren 9,5 dazugefügt und dieses Mittel wird ihnen für Hülsenfrüchte gegeben, den Wochenherren je 8, dem Diakon 2, dem Subdiakon und dem Propst nichts, solange sie auf eine gleiche Anzahl kommen. Aber den Küstern wird jedem 4 oder 2 Scheffel gegeben nach der Entscheidung des Kapitels.*

#### Divisio avene

Primo recipient puella quelibet sex schepel avene, Ebdomedarii XVI, diaconus XVI, subdiaconus IIIII schepel, prepositus nichil, donec veniat ad numerum suum. Custodibus cuilibet II et ad mensurandum I molt tamen.

#### *Teilung des Hafers*

*Zuerst nehmen die Jungfern je 6 Scheffel Hafer, die Wochenherren 16, der Diakon 16, der Subdiakon 4 Scheffel, der Propst nichts, solange er zu seiner Anzahl kommt; den Küstern je 2 und zum Abmessen schließlich 1 Molt.*

Infrascripta dabunt panes in quadragesima videlicet VII de uno modio.

Primo villicus in Oldenschildesche, in Jeryncktorpe, Edessen, Sutbrack, Barcholte, Lubbrachtessen, Selhusen, Pavenhusen isti ministrantur pauperibus, ut moris est.

*Die Nachgeschriebenen werden Brote in der Fastenzeit geben, nämlich 7 von einem Scheffel.*

*Zuerst der Meier von Altenschildesche, von Jerrendorf, Eissen, Sudbrack, Bargholz, Lübrassen, Selhusen, Pahmeier; jene unterstützen die Armen wie es Sitte ist.*

Item supradicti villici solvent VIII emmer butiri, quod dicitur des Stichtes emmer, et nonum, quod superest, solvet villicus dictus Veymeyger et dividitur, prout superius notatum est.

*Ebenso bezahlen die obengenannten Meier 8 Eimer Butter, die Stifteimer genannt werden, und den neunten, der übrig ist, zahlt der Meier genannt der Viehmeier, und dieser wird geteilt, wie es oben bereits beschrieben worden ist.*

Officiatus

Item Officiatus ecclesie habebit I solidum pro sacrificio in vigilia natalis domini.

*Der Beauftragte*

*Ebenso wird der Beauftragte des Stiftes 1 Schilling für das „Opfer“ am Weihnachtsabend (24.12.) erhalten.*

Item dabuntur eidem II solidi pro uno sextario vini quando personis ecclesie in octava Epiphania ministrat servicium suum et illud solet stare in tribus ferculis et ad illa fercula colligat officiatu sex pullos de pullis nostris.

*Ebenso werden sie ihm 2 Schillinge für ein Sechstel Wein geben, weil er den Personen des Stiftes in der Epiphaniastage mit seinem Dienst hilft und dieses pflegt zu bestehen aus drei Mahlzeit-Gängen und zu jenen Gängen möge der Beauftragte 6 Hühner von unseren Hühnern einsammeln.*

#### *V. Ausblick für die weitere Forschung*

Das Heberregister des Stiftes Schildesche gibt noch manches Rätsel auf; nicht alle Höfe- und Personennamen ließen sich zweifelsfrei verorten, auch fehlen genauere Nachrichten über den Erwerb mancher Besitzung. Als ein Mangel erscheint weiterhin, dass über die früheren Hofgrößen praktisch nichts bekannt ist. Um hierfür genauere Daten zu gewinnen, wäre es denkbar, sich dem Heberregister in der Zukunft einmal über eine Rückschreibung zu nähern. Ausgehend von Katasteraufnahmen des 19. Jahrhunderts über die Aufhebungsakten des Stiftes, das Prästationsregister von 1721 und das Urbar von 1556 könnten weitere Erkenntnisse erzielt werden. Dazu böte die

Auswertung der umfangreichen Rechnungsserien des Stiftes Aussicht auf zusätzliche wichtige Informationen. Bei einer solchen rückschreibenden Vorgehensweise könnten Veränderungen in den Abgabemengen und-arten und damit über bäuerliche Arbeitsweisen, aber auch weitere Ergebnisse zu Münzen, Maßen und Gewichten, Preisen und der Entwicklung der dörflichen Strukturen gewonnen werden. Das Heberegister stellt bei der Erforschung der Wirtschaftsgeschichte des Stiftes Schildesche nur ein Mosaiksteinchen dar, allerdings ein Wichtiges, das einen frühen Einblick in die materielle Grundlage eines Damenstiftes und in dessen innere Strukturen ermöglicht. Eines unterstreicht es mit seinen ausführlichen Notizen und Vorschriften jedoch augenfällig: nämlich dass der Versorgung der Stiftsangehörigen viel Aufmerksamkeit und Akkuratess gewidmet wurde.<sup>100</sup>

---

<sup>100</sup> Auf das Heberegister aufmerksam machte mich Gustav Engel. Für Hinweise danke ich besonders Heinrich Rüthing, aber auch den Teilnehmern der AWO-Geschichtswerkstatt Schildesche, Günter Kirchhoff, Martin Wächter sowie Irmgard und Gerhard Westerwelle.